

Danzig. 28. Oct. 1898.

Sehr geehrter Herr Regierungsrath,

Nachdem ich von einer längeren Indienreise zurückgekehrt bin, beile ich mich, Ihnen für Ihre sehr freundliche Zuschrift vom 6. v. Ms., die inzwischen eingegangen ist, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich habe jetzt wieder in England und Irland eine große Zahl von fröh- und vorgeschicklichen Altsachen durch mikroskopische Prüfung als Taxusgeräthe erkannt. Daher meine ich annehmen zu dürfen, daß auch in den österreichischen Ländern, wo die Holzart noch heute nicht so selten vorkommt, dergleichen Gegenstände

vorhanden sein dürfen. Feilich darf man sich auf die Befestigung mit blossen Nägeln nicht beschränken; ich habe wiederholt die Erfahrung gemacht, daß prähistorische Holzarbeiten, die äußerlich Taxus ähnlich sahen und als solche eingezeichnet waren, doch einer anderen Holzart angehörten.

Besonders dankbar bin ich für die Proben, welche Sie freundlichst übersandten. Die verkohlten Stücke zeigten zu wenig von ihrer ursprünglichen Beschaffenheit, als daß die Holzart hätte bestimmt werden können. Die anderen Proben gehören durchweg nicht Taxus, sondern anderen Coniferen an.



Besten Dank auch für die Lieferung
von 2 Dolchern, 2 Pfeilen und 3 Bogen-
fragmenten. Da Sie erwähnen, daß die
Säcke "sehr brüchig" sind, wage ich nicht,
die Bitte um eine Anstandsentscheidung an-
zuspriechen; sonst würden sie durch Ent-
nahme eines mikroskopischen Schnittes voll-
ständig beeinträchtigt werden. Indessen, un-
ter den obwaltenden Umständen, sind
die Päckchen voll bleiben müssen, bis
ich in einem der nächsten Jahre einmal
nach Wien komme.

Es ist mir angenehm von Ihnen zu
hören, daß Sie auch Königin der Liebe
in prähistorischer und folkloristischer Be-
ziehung Ihre Theilnahme zuwenden wollen.

Jede Notiz darüber werde ich dank-
bar entgegen nehmen.

In vorzüglicher Hochschätzung

Ihr

sehr ergebener

Linnvertz.